

Ich danke für die erhellenden Worte, grüsse Sie
sehr herzlich.

Ich bin gebeten worden, eine kurze Rede zu meiner Person
zu halten und zu meiner Arbeit. Es sind in letzter Zeit in
Maien, wo ich ~~wohne~~ lebe, viele Reden gehalten worden,
ich habe einige gehört und nur eines Rednerin glauben
können, es ist eine Frau gewesen, welche die Jahre in
meinem Alter, also die Jahre nach 30 im Hungerstreik-
lager verbracht hat. Diese Rede ist eine einzige Auflehnung
gegen das Menschsein oder auch nur Stillenschweigen.
Meine Arbeit hat einen ähnlichen Sinn gehabt, ich habe dem,
was still geschah, Ausdruck gegeben, nicht nur um
es zu verstehen, sondern auch um es nicht zu vergessen.

Mir freies heute meinen sogenannten Erfolg. Das Wort ist
mir schon lange verdächtig und ist mir noch heute
verdächtig, ich misstrauere meinem Erfolg aus Angst,
dass er auf einem Missverständnis beruht. Ich hatte, dass
nicht mein Erfolg ^{wordenes} mein Erfolg ^{hier} ist, sondern dass meine
Arbeit gelesen und hier gelehrt wird. & Ich dass mir der
Josef Gabriel v. Rheinberger-Preis zugesandt worden ist, hat
seiner Freude vielleicht nicht auch damit, dass ich mich
~~in~~ ~~meiner~~ in meine Arbeit mit meine Freiheit in Liechtenstein
befasse, Ich habe dieses Land geliebt und habe unter seinen
Grenzen gelitten, ich habe es verlassen und kenne die
Behandlung nach ihm. Entlassen hat es mich zuletzt in

Wien, wie ich gelesen habe, dass Nestler des Landes ~~den~~ Herrn Bundespräsidenten Waldheim besucht ^{haben}

Wien, wie ich ~~gesehen~~ ^{gesehen} habe, dass ^{Lichtenstein} ~~der~~ ~~von~~ der Regierungselite ^{so habe ich es gelesen,} den Herrn Bundespräsidenten Waldheim besucht hat,

Ich danke für die ~~Das~~ Zurechnung/Werbung des J. G. v. Plehner-Premis und hier ~~ist~~ ^{ist} ~~gere~~ ~~zu~~ ~~zwei~~ ~~Passagen~~ aus ~~meinem~~ Buch "Edgar", entsprechend dem ~~Ort~~, ~~zwei~~ ~~ist~~ ~~ein~~ ~~Passage~~ wie dem ~~Wort~~ F. Halberstadt. S. 65 73